

teren Fürsten Johann II. von Liechtenstein bekannt gemacht. Karl von Vogelsang wurde Begleiter und Erzieher von Johann II., der Liechtenstein von 1858 bis 1929 regierte. Von Vogelsang, einer pommerischen Adelsfamilie entstammend, trat nach einem Rechtsstudium in den preussischen Staatsdienst ein. 1848 wurde er Gutsbesitzer und Landtagsabgeordneter in Mecklenburg. 1850 konvertierte er zum katholischen Glauben und begann, sich publizistisch zu betätigen, 1862 zog von Vogelsang nach Österreich.<sup>91</sup> Fürst Johann II. erhob von Vogelsang 1859 in den fürstlich-liechtensteinischen Freiherrenstand und verlieh ihm die liechtensteinische Staatsbürgerschaft.<sup>92</sup> Von Vogelsang übernahm 1875 die Redaktion der in Wien erscheinenden katholisch-konservativen Tageszeitung «Das Vaterland». Er beschäftigte sich mit der sozialen Lage der unteren Bevölkerungsschichten und gilt als einer der geistigen Väter der christlich-sozialen Bewegung in Österreich.<sup>93</sup> Die Familie von Vogelsang wurde 1869 schliesslich in der Gemeinde Schellenberg eingebürgert, wohl ohne Einzug einer Einkaufstaxe.<sup>94</sup> Die Unterländer Gemeinde hatte dieser Einbürgerung einhellig zugestimmt.<sup>95</sup>

Karl Freiherr von Vogelsangs Enkel Carl von Vogelsang (1900–1977) war 1931 bis 1937 sozial, politisch und journalistisch aktiv in Liechtenstein. Einige seiner Nachkommen liessen sich später in Liechtenstein nieder.<sup>96</sup>

<sup>91</sup> GaSb A 10: Einbürgerung Karl von Vogelsang, beiliegend Schreiben des Carl von Vogelsang (ein Enkel des Eingebürgerten) mit Informationen zur Familiengeschichte an die Gemeinde Schellenberg vom 9. März 1959.

<sup>92</sup> LI LA RD 1861/35/40: Karl Freiherr von Vogelsang wird liechtensteinischer Staatsbürger. Von Vogelsangs Einbürgerung in eine Gemeinde unterblieb vorerst, zumal er vor 1864 lediglich Staatsbürger Liechtensteins werden konnte, ohne sich in einer Gemeinde des Landes einbürgern zu müssen.

<sup>93</sup> Bernhard Mertelseder: Vogelsang, von (Familie). In: HLFL. Vaduz, Zürich 2012.

<sup>94</sup> GASb: Die Gemeinderechnung von 1869 ist verloren gegangen. Doch sowohl zu von Lindes wie auch zu von Vogelsangs Einbürgerung hielt der Schellenberger Gemeinderat fest: «Ohne allen Ansprüchen [sic] an denselben», was als Verzicht auf den Einzug einer Einbürgerungstaxe gewertet werden kann.

<sup>95</sup> GaSb A 10: Einbürgerung Karl von Vogelsang, Beschluss des Schellenberger Gemeinderats vom 29. November 1869. Eingebürgert wurden auch seine Frau Bertha sowie die Kinder Marie, Thekla, Ida, Augustine, Hildegard, Ludwig, Carl, Justina, Justin und Sophie.

<sup>96</sup> Zum Wirken des Carl von Vogelsang siehe besonders Peter Geiger: Krisenzeit. Liechtenstein in den Dreissigerjahren 1928–1939. Vaduz, Zürich 2000, Bd. 1 und Bd. 2, mit zahlreichen Hinweisen. Vgl. Register in Bd. 2 ebenda, S. 577.